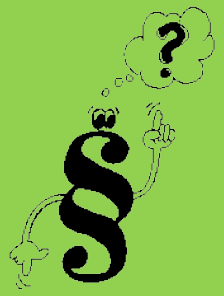
Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung

2. Teil

Allgemeiner Ablauf

copyright by Ramona Pohl-Uebel

Rechtliche Grundlage und Zuständigkeit



Art. 32 Abs. 1 BayJG Regelung der Bejagung

(1) Der Abschussplan (§ 21 Abs. 2 Bundesjagdgesetz) ist für einen Zeitraum von drei Jahren zahlenmäßig getrennt nach Wildart und Geschlecht vom Revierinhaber in Einvernehmen mit dem Jagdvorstand, bei Eigenjagdrevieren im Einvernehmen mit dem Jagdberechtigten aufzustellen und von der Jagdbehörde im Einvernehmen mit dem Jagdbeirat zu bestätigen und festzusetzen.

(1) Bei der Abschussplanung ist neben der körperlichen Verfassung des Wildes vorrangig der Zustand der Vegetation, insbesondere der Waldverjüngung zu berücksichtigen.

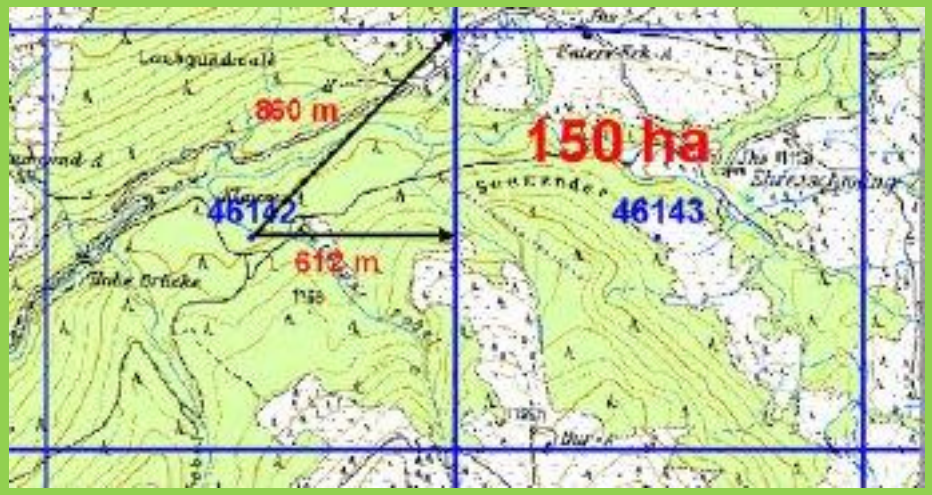
(1) Den zuständigen Forstbehörden ist vorher Gelegenheit zu geben, sich auf der Grundlage eines forstlichen Gutachtens über eingetretene Wildschäden an forstlich genutzten Grundstücken zu äußern und ihre Auffassung zur Situation der Waldverjüngung darzulegen.

copyright by Ramona Pohl-Uebel

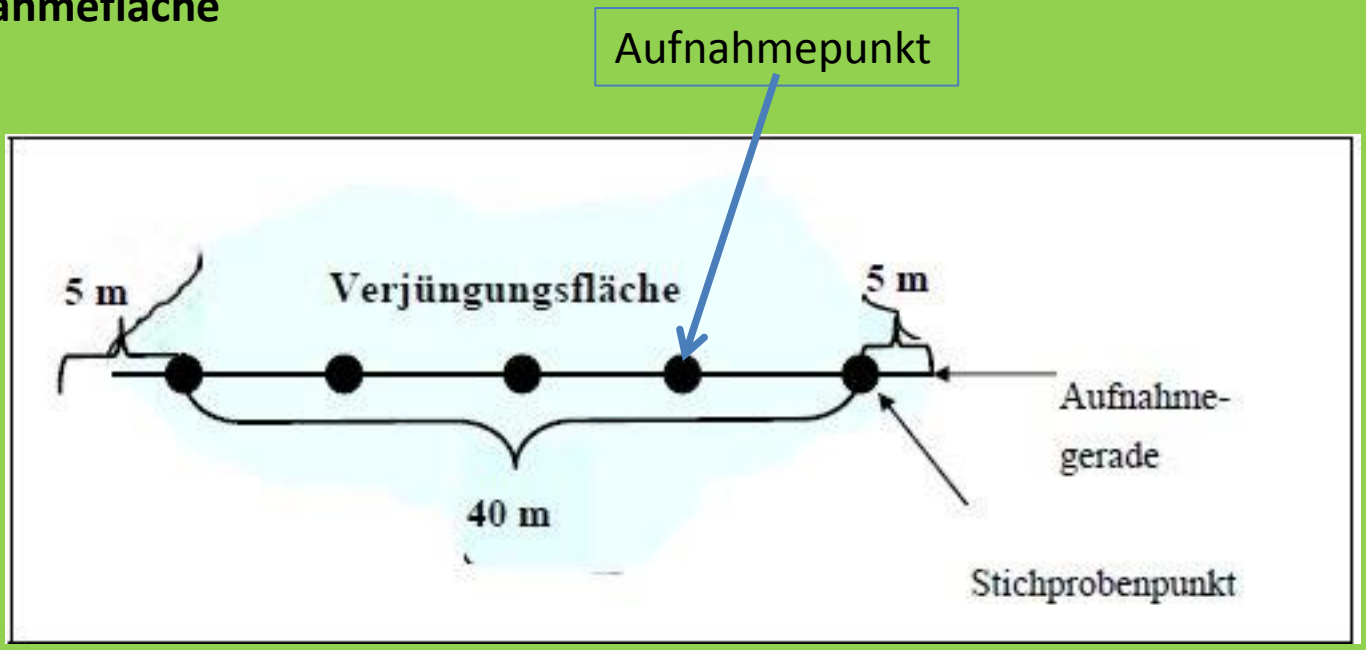
I) Außenaufnahmen

1. Auswahl der Fläche

- gleiches Gitternetzraster wie 2012!
- Abstand der Gitternetzlinien 1, 225km => Einzugsbereich von 150ha
- geeignete Verjüngungsfläche in nächstgelegener Waldfläche suchen
- pro Hegegemeinschaftmaximal 40 Probebestände, mindestens aber 30



2. Aufnahmefläche



Die aufzunehmende **Verjüngungsfläche muss** eine **Mindestlänge von 50m** aufweisen. Entsprechend ist die **Mindestlänge der Aufnahmegeraden bei 5m Abständen zum Rand 40m** lang.

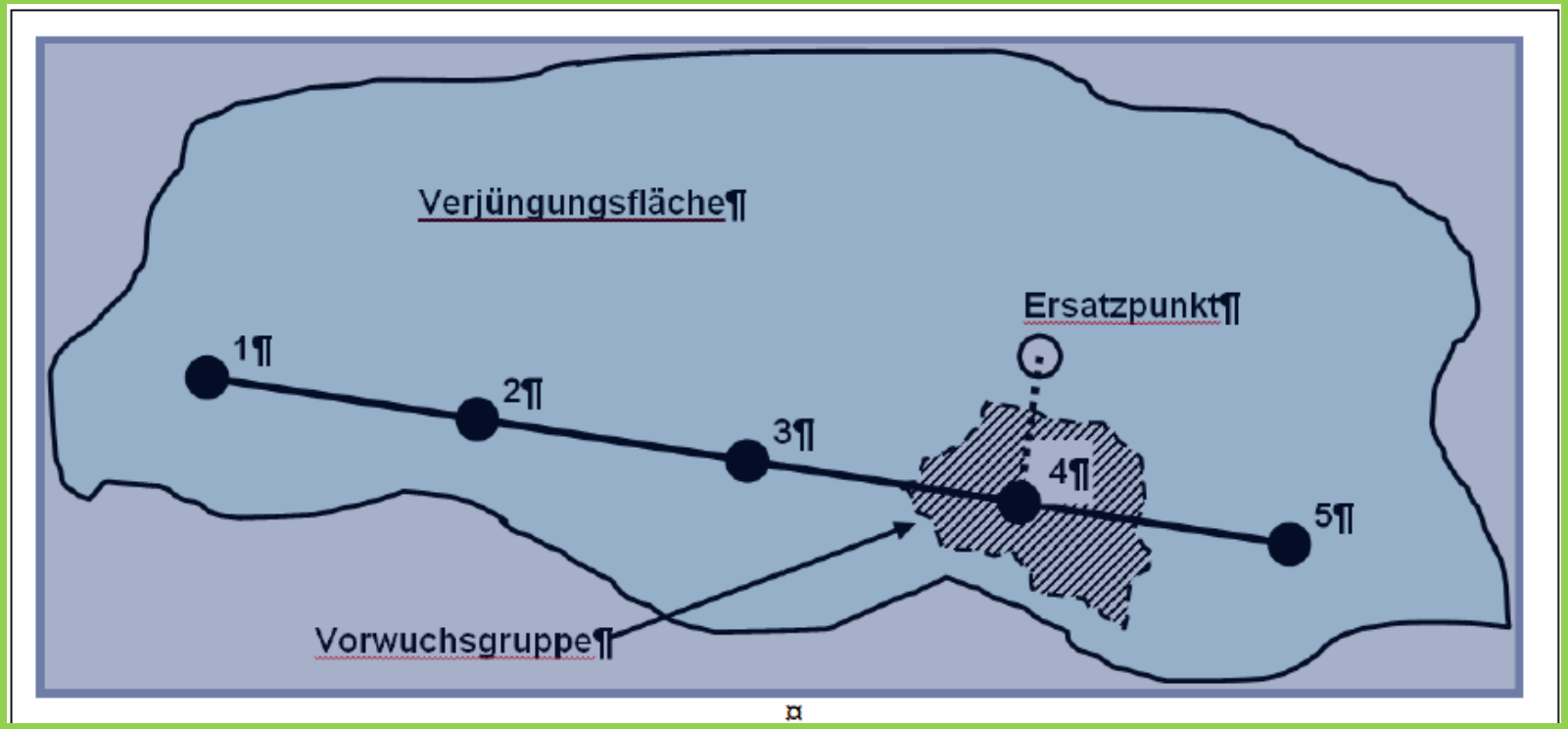
Die **fünf Aufnahmepunkte** werden gleichmäßig auf der Geraden verteilt

Pro Aufnahmepunkt werden 15 Pflanzen zwischen 20cm und maximaler Verbisshöhe sowie zusätzlich bis zu 5 < 20cm aufgenommen und Pflanzen über 1,30m (=> relevant für Fegeschäden)

copyright by Ramona Pohl-Uebel

3. Aufsuchen eines Ersatzpunkt

Falls mit gleichem Abstand auf der Geraden keine fünf Aufnahmepunkte gefunden werden, muss ein Ersatzpunkt aufgesucht werden. Im Beispiel unten fehlt z.B. auf der Geraden der Punkt 4. Ausgehend von der Position wo Punkt 4 liegen sollte, wird auf einer Geraden senkrecht zur Hauptgerade der Ersatzpunkt gesucht.



4. Datenerhebung am Aufnahmepunkt

Ba = Baumart

V Lt = Leittriebverbiss

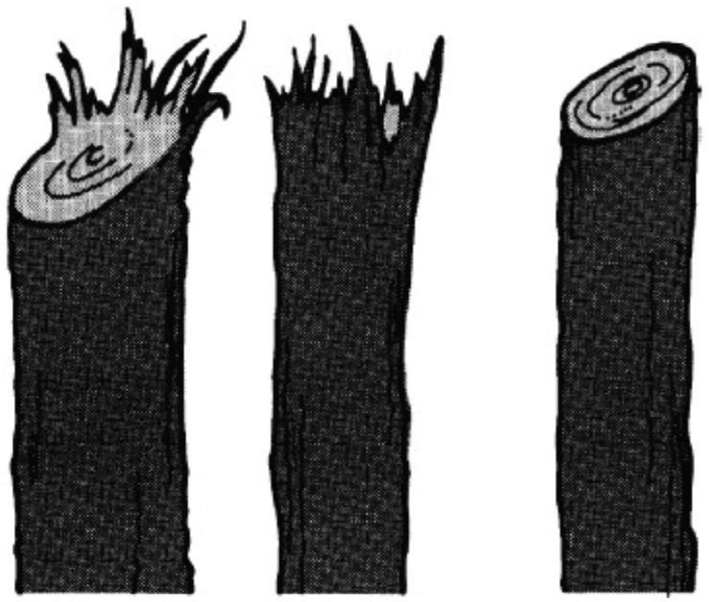
V = Verbiss im oberen Drittel

F = Fegeschaden

Entfernung = Abstand der 15. Pflanze von der Kreismitte

copyright by Ramona Pohl-Uebel

Aufgepasst!!!



Schalenwildverbiss:

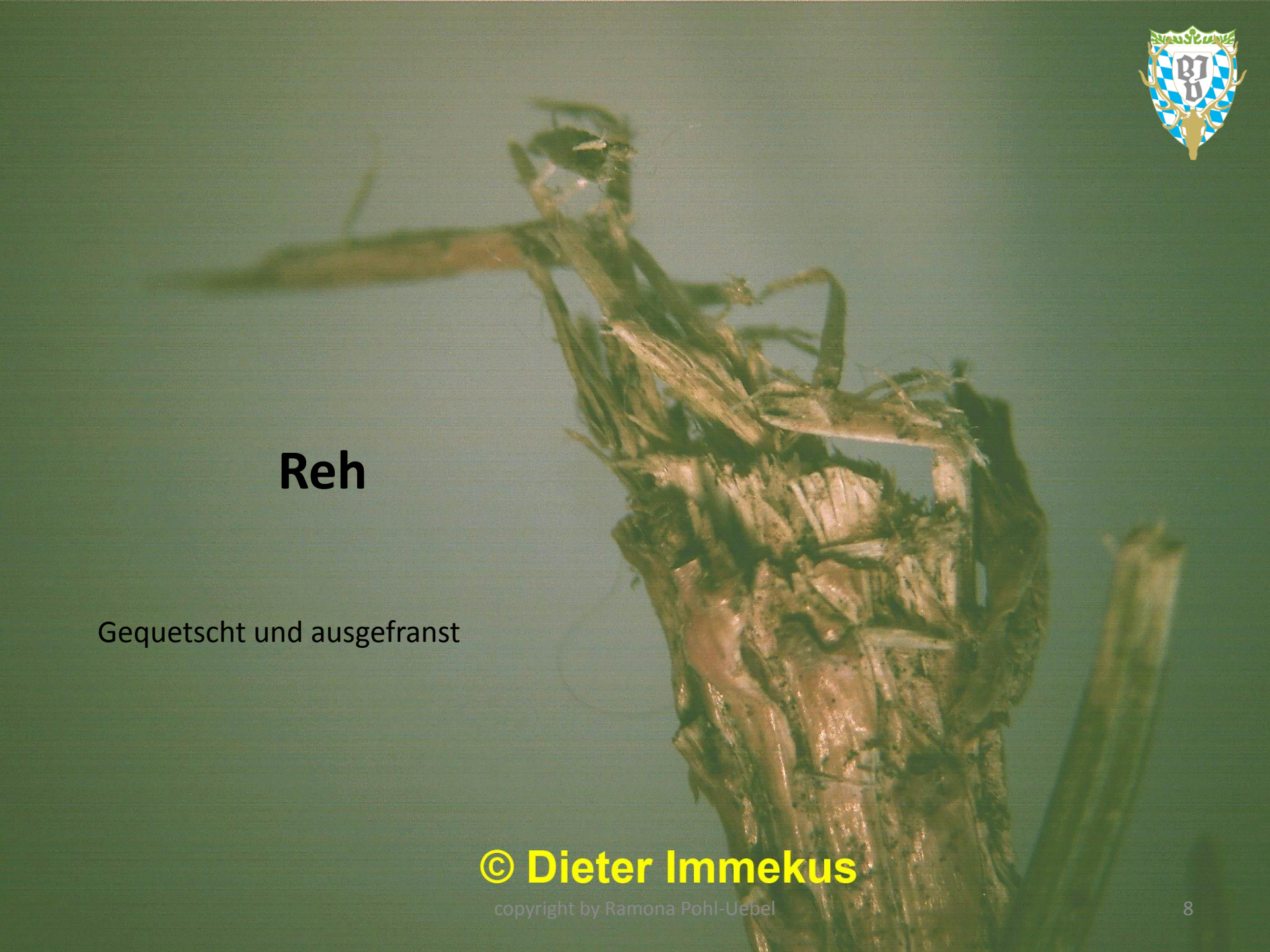
Die Verbissstelle ist „faserig", der Trieb wird „abgerupft".

Hasen- und Kaninchenverbiss:

Der Verbiss ist schräg, glatt „abgebissen".

Und so einfach ist es dann doch nicht….

copyright by Ramona Pohl-Uebel



Reh

Gequetscht und ausgefranst

© Dieter Immekus

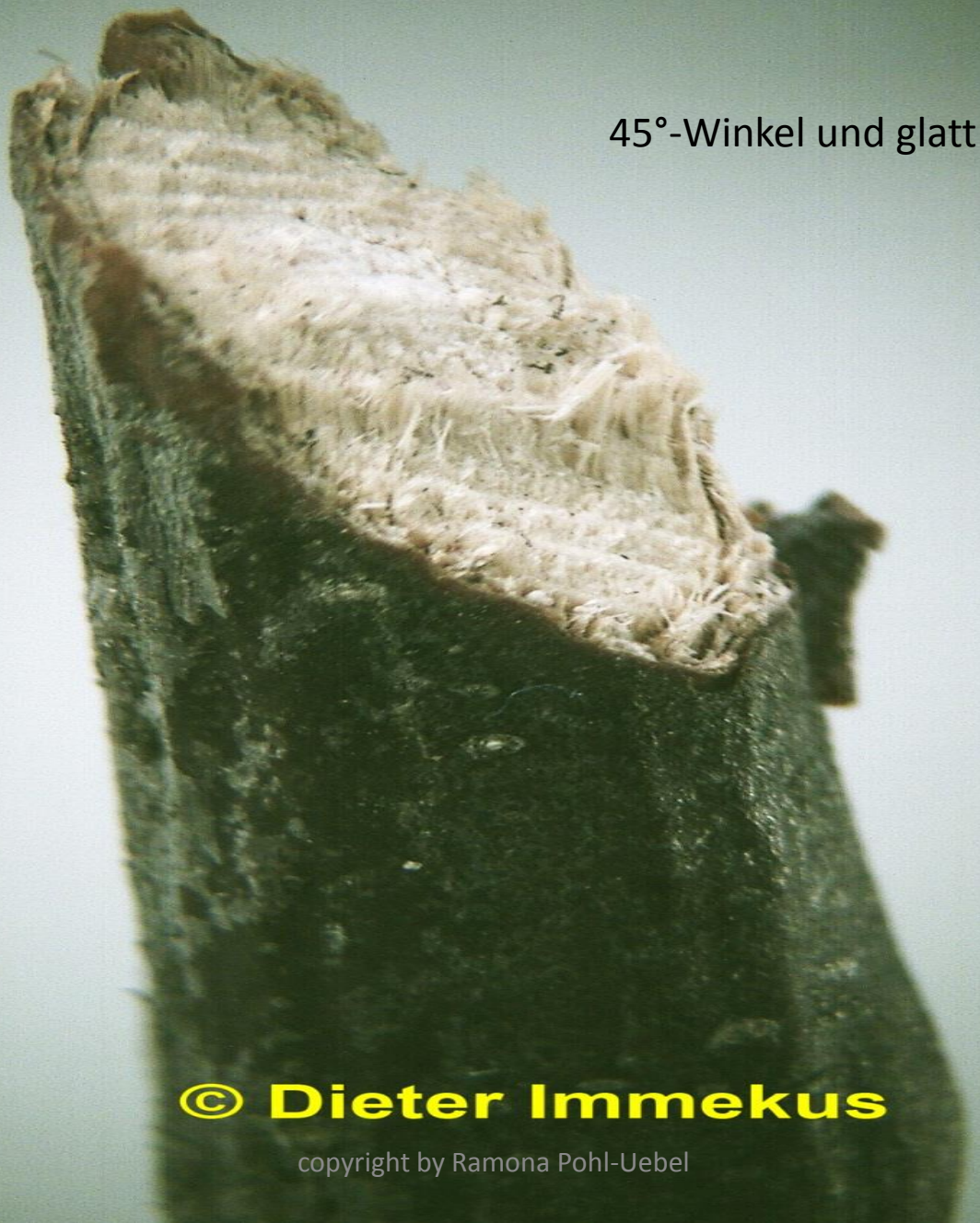
copyright by Ramona Pohl-Uebel

Reh

copyright by Ramona Pohl-Uebel

Hase

45°-Winkel und glatt



copyright by Ramona Pohl-Uebel

Rötelmaus

Kegelförmig zugenagt, weniger scharfer Kern (nicht glatt!)

Copyright by Ramona Pohl-Uebel

Rötelmaus

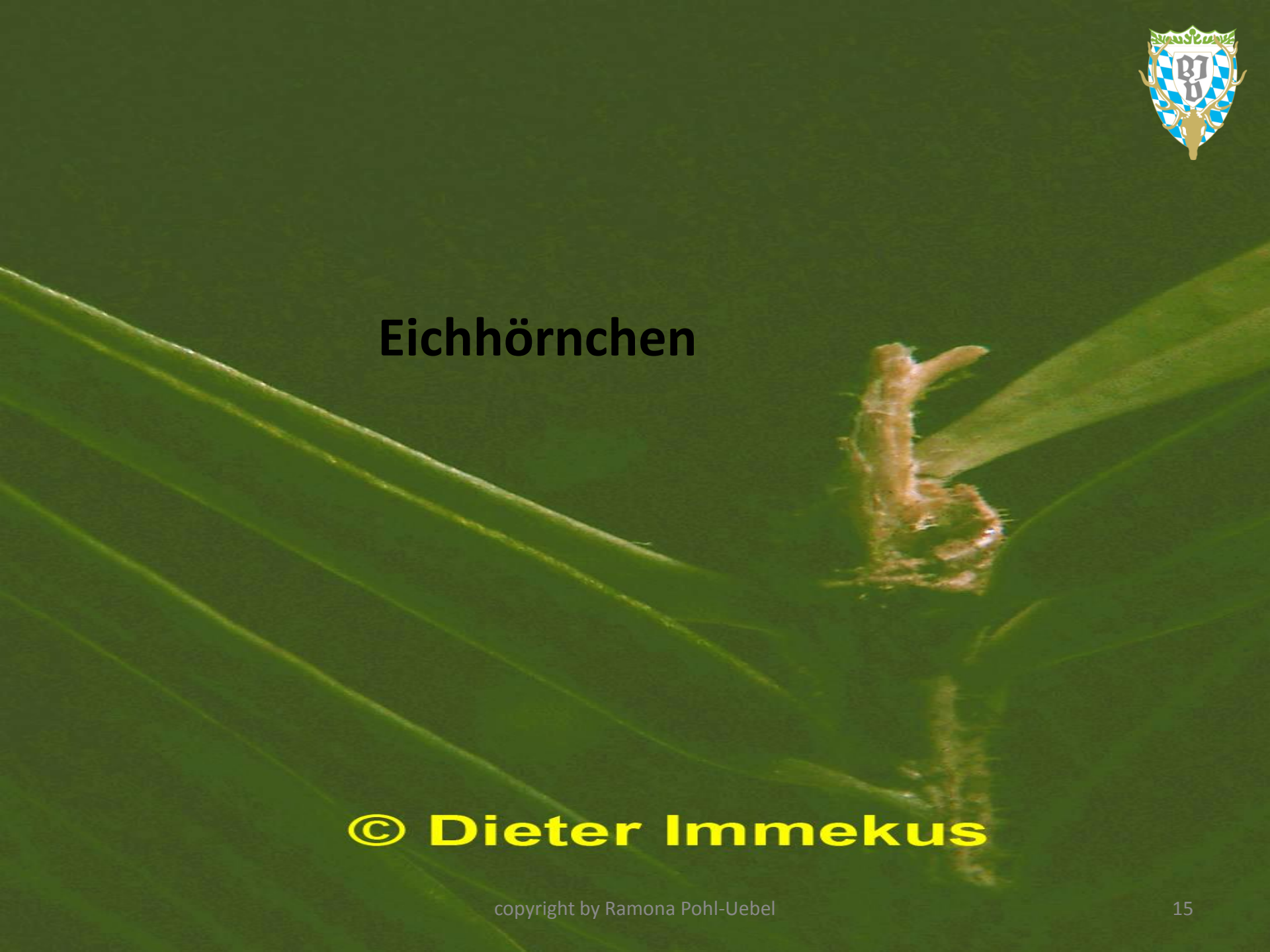
copyright by Ramona Pohl-Uebel

Rötelmaus

copyright by Ramona Pohl-Uebel

copyright by Ramona Pohl-Uebel

Eichhörnchen



Labor für Umweltschutz und chemische Analytik
Dipl. Ing. (FH) Dieter Immekus
Riedholz 36
D-88167 Maierhöfen

Unverbindliche Auskunft unter:

Telefon: 0049 (0)8383 7350
Telefax 0049 (0)8383 7859

eMail: immekus-maierhoefen@t-online.de

Fotos mit freundlicher Genehmigung der Wild und Hund

copyright by Ramona Pohl-Uebel

5. Auswertungsblatt - Standardblatt

Anlage: Auswertung der Verjüngungsinventur 2015 für die Hegegemeinschaft Nr. 999 Ottertal

Auswertung der Verjüngungsinventur 2015 für die Hegegemeinschaft Nr. 999 Ottertal (Landkreis Otterberg)

Anzahl der erfassten Verjüngungsflächen: 39,
davon ungeschützt: 30, teilweise geschützt: 5, vollständig geschützt: 4 (Geschützte Baumartengruppen: 1 x Tanne, 2 x Buche, 1 x Eiche, 2 x Edellaubbäume).

Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden		Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschaden		Pflanzen mit Leittriebverbiss		Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel		Pflanzen mit Fegeschaden	
	Anzahl	*Anteil (%)*	Anzahl	*Anteil (%)*	Anzahl	*Anteil (%)*	Anzahl	*Anteil (%)*	Anzahl	*Anteil (%)*	Anzahl	*Anteil (%)*
Fichte	1090	*41,5*	955	*87,6*	135	*12,4*	41	*3,8*	135	*12,4*	3	*0,3*
Tanne	256	*9,8*	144	*56,3*	112	*43,8*	63	*24,6*	108	*42,2*	11	*4,3*
Kiefer	25	*1,0*	21	*84,0*	4	*16,0*	2	*8,0*	4	*16,0*	0	*0,0*
Sonstige Nadelbäume	9	*0,3*	2	*22,2*	7	*77,8*	6	*66,7*	7	*77,8*	6	*66,7*
Nadelbäume gesamt	1380	*52,6*	1122	*81,3*	258	*18,7*	112	*8,2*	254	*18,4*	20	*1,4*
Buche	903	*34,4*	535	*59,2*	368	*40,8*	148	*16,4*	368	*40,8*	1	*0,1*
Eiche	12	*0,4*	3	*25,0*	9	*75,0*	6	*50,0*	9	*75,0*	0	*0,0*
Edellaubbäume	228	*8,7*	115	*50,4*	113	*49,6*	65	*28,5*	112	*49,1*	2	*0,9*
Sonstige Laubbäume	102	*3,9*	55	*53,9*	47	*46,1*	34	*33,3*	45	*44,1*	3	*2,9*
Laubbäume gesamt	1245	*47,4*	708	*56,9*	537	*43,1*	253	*20,3*	534	*42,9*	6	*0,5*
Alle Baumarten	2625	*100,0*	1830	*69,7*	795	*30,3*	365	*13,9*	788	*30,0*	26	*1,0*

Verjüngungspflanzen kleiner 20 Zentimeter Höhe

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Verbiss im oberen Drittel		Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel	
	Anzahl	*Anteil (%)*	Anzahl	*Anteil (%)*	Anzahl	*Anteil (%)*
Fichte	218	*30,1*	209	*95,9*	9	*4,1*
Tanne	148	*20,4*	117	*79,1*	31	*20,9*
Kiefer	2	*0,3*	2	*100,0*	0	*0,0*
Sonstige Nadelbäume	1	*0,1*	0	*0,0*	1	*100,0*
Nadelbäume gesamt	369	*50,9*	328	*88,9*	41	*11,1*
Buche	213	*29,4*	188	*88,3*	25	*11,7*
Eiche	11	*1,5*	7	*63,6*	4	*36,4*
Edellaubbäume	110	*15,2*	89	*80,9*	21	*19,1*
Sonstige Laubbäume	22	*3,0*	17	*77,3*	5	*22,7*
Laubbäume gesamt	356	*49,1*	301	*84,6*	55	*15,4*
Alle Baumarten	725	*100,0*	629	*86,8*	96	*13,2*

Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe (Erhebung von Fegeschäden)

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Fegeschaden		Pflanzen mit Fegeschaden	
	Anzahl	*Anteil (%)*	Anzahl	*Anteil (%)*	Anzahl	*Anteil (%)*
Fichte	113	*46,1*	112	*99,1*	1	*0,9*
Tanne	9	*3,7*	7	*77,8*	2	*22,2*
Kiefer	1	*0,4*	1	*100,0*	0	*0,0*
Sonstige Nadelbäume	2	*0,8*	1	*50,0*	1	*50,0*
Nadelbäume gesamt	125	*51,0*	121	*96,8*	4	*3,2*
Buche	79	*32,2*	78	*98,7*	1	*1,3*
Eiche	0	*0,0*	0		0	
Edellaubbäume	19	*7,8*	17	*89,5*	2	*10,5*
Sonstige Laubbäume	22	*9,0*	18	*81,8*	4	*18,2*
Laubbäume gesamt	120	*49,0*	113	*94,2*	7	*5,8*
Alle Baumarten	245	*100,0*	234	*95,5*	11	*4,5*

copyright by Ramona Pohl-Uebel

Baumartengruppe	Pflanzen mit Leittriebverbiss		Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel		Pflanzen mit Fegeschaden	
	Anzahl	*Anteil (%)*	Anzahl	*Anteil (%)*	Anzahl	*Anteil (%)*
Fichte	41	*3,8*	135	*12,4*	3	*0,3*
Tanne	63	*24,6*	108	*42,2*	11	*4,3*
Kiefer	2	*8,0*	4	*16,0*	0	*0,0*
Sonstige Nadelbäume	6	*66,7*	7	*77,8*	6	*66,7*
Nadelbäume gesamt	112	*8,2*	254	*18,4*	20	*1,4*
Buche	148	*16,4*	368	*40,8*	1	*0,1*
Eiche	6	*50,0*	9	*75,0*	0	*0,0*
Edellaubbäume	65	*28,5*	112	*49,1*	2	*0,9*
Sonstige Laubbäume	34	*33,3*	45	*44,1*	3	*2,9*
Laubbäume gesamt	253	*20,3*	534	*42,9*	6	*0,5*
Alle Baumarten	365	*13,9*	788	*30,0*	26	*1,0*

<u>Wichtig:</u>

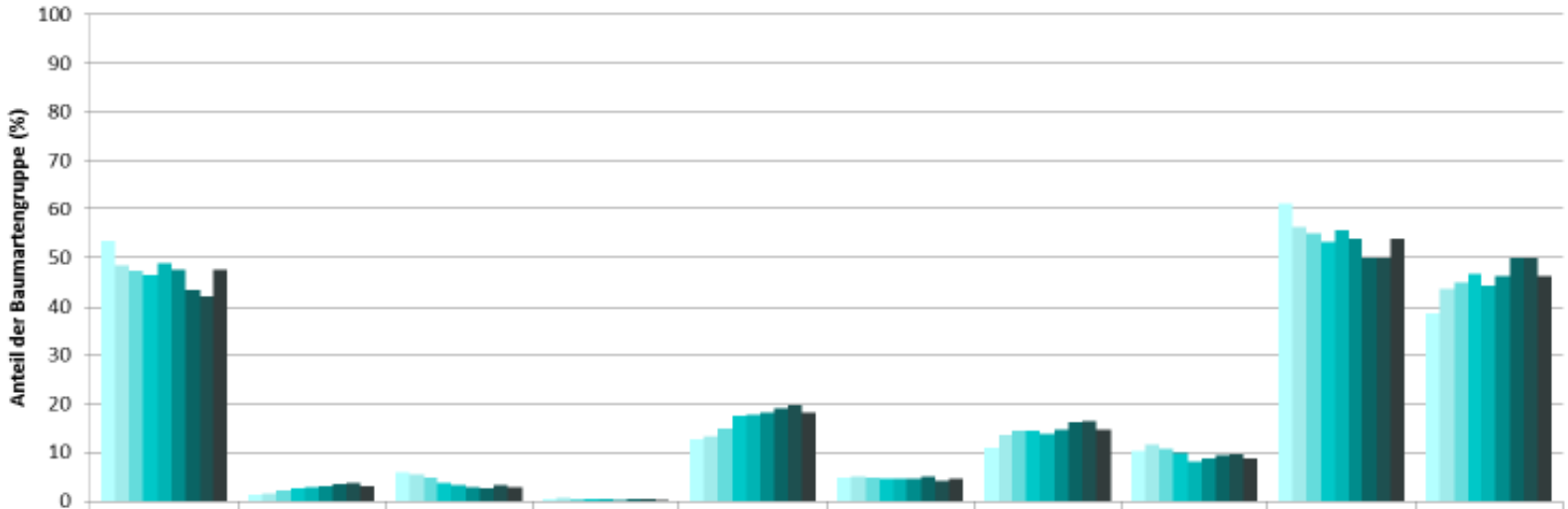
Pro Baumart/Baumartengruppe (zwischen 20cm und max. Verbisshöhe) muss die aufgenommene Anzahl mindestens 50 erreicht haben damit sie in die Bewertung einfließen können!

copyright by Ramona Pohl-Uebel

6. Zeitreihen – zusätzliche Auswertungen!

Mit Hilfe von Zeitreihen lassen sich Tendenzen der Verbissituation ableiten. Dazu werden Daten pro Baumart zurückliegender Gutachten bis hin zu aktuellen Erhebungen miteinander verglichen.

Zeitreihe der Baumartenanteile der aufgenommenen Verjüngungspflanzen
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft Nr. 999 Ottertal (Landkreis Otterberg)

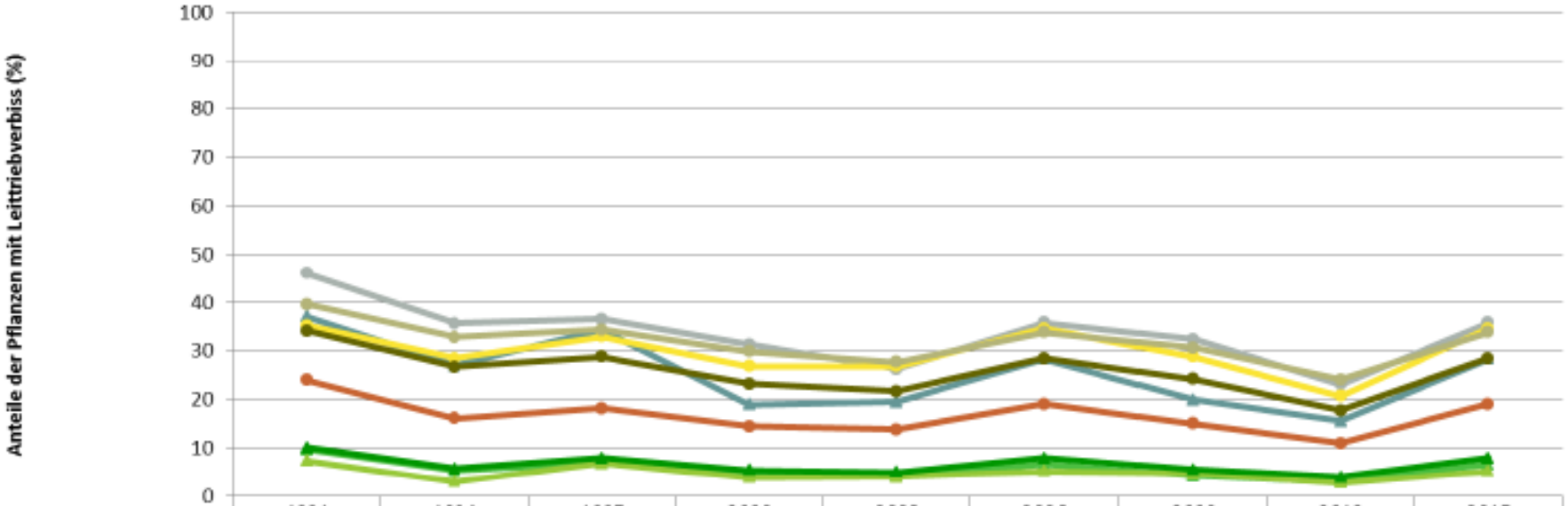


	Fichte	Tanne	Kiefer	sonst. Nadelbäume	Buche	Eiche	Edellaubbäume	sonst. Laubbäume	Nadelbäume	Laubbäume
1991	53,6	1,4	5,8	0,6	12,6	4,9	10,9	10,3	61,4	38,6
1994	48,5	1,6	5,5	0,6	13,4	5,1	13,7	11,7	56,2	43,8
1997	47,4	2,1	4,9	0,5	14,9	4,7	14,6	10,7	55,0	45,0
2000	46,5	2,6	3,7	0,4	17,7	4,6	14,7	9,7	53,3	46,7
2003	48,9	3,0	3,3	0,4	17,9	4,5	13,9	8,1	55,6	44,4
2006	47,5	3,1	2,8	0,4	18,2	4,6	14,7	8,6	53,8	46,2
2009	43,4	3,5	2,6	0,5	19,3	5,0	16,3	9,4	50,0	50,0
2012	42,2	3,7	3,4	0,6	19,7	4,1	16,6	9,5	49,9	50,1
2015	47,5	3,1	2,8	0,4	18,2	4,6	14,7	8,6	53,8	46,2

Baumartengruppe

copyright by Ramona Pohl-Uebel

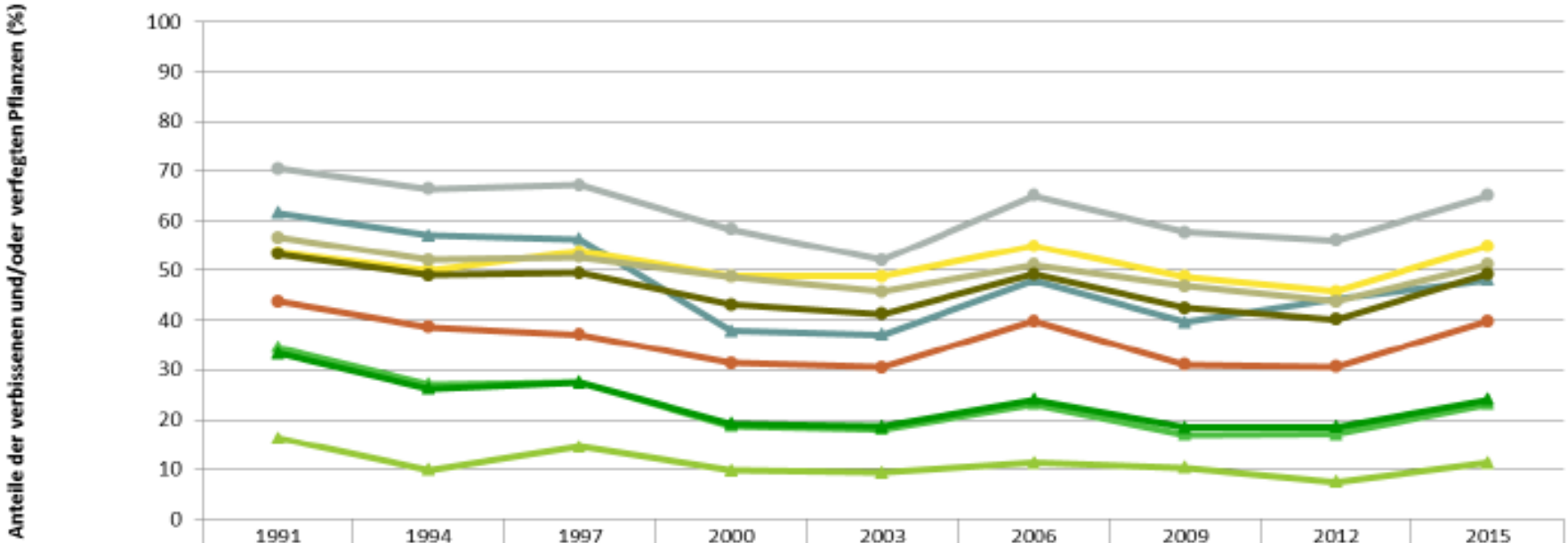
Zeitreihe der Anteile der Pflanzen mit Leittriebverbiss
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft Nr. 999 Ottertal (Landkreis Otterberg)



	1991	1994	1997	2000	2003	2006	2009	2012	2015
Fichte	9,7	5,4	6,9	4,8	4,2	6,7	4,3	3,0	6,7
Tanne	37,1	26,9	34,5	19,0	19,6	28,3	19,9	15,6	28,3
Kiefer	7,5	3,1	6,9	3,9	4,1	5,3	4,7	2,8	5,3
Buche	24,1	16,2	18,3	14,5	13,9	19,1	15,1	11,0	19,1
Eiche	46,1	35,7	36,5	31,3	26,3	35,8	32,4	23,2	35,8
Edellaubbäume	35,2	28,5	32,9	26,8	26,8	34,6	28,8	20,7	34,6
sonst. Laubbäume	39,6	32,8	34,4	29,9	27,7	33,9	30,6	24,2	33,9
Nadelbäume	10,1	5,8	8,0	5,5	5,0	7,9	5,5	4,0	7,9
Laubbäume	34,2	26,7	28,8	23,3	21,7	28,4	24,2	17,7	28,4

copyright by Ramona Pohl-Uebel

Zeitreihe der Anteile der Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschäden
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft Nr. 999 Ottertal (Landkreis Otterberg)

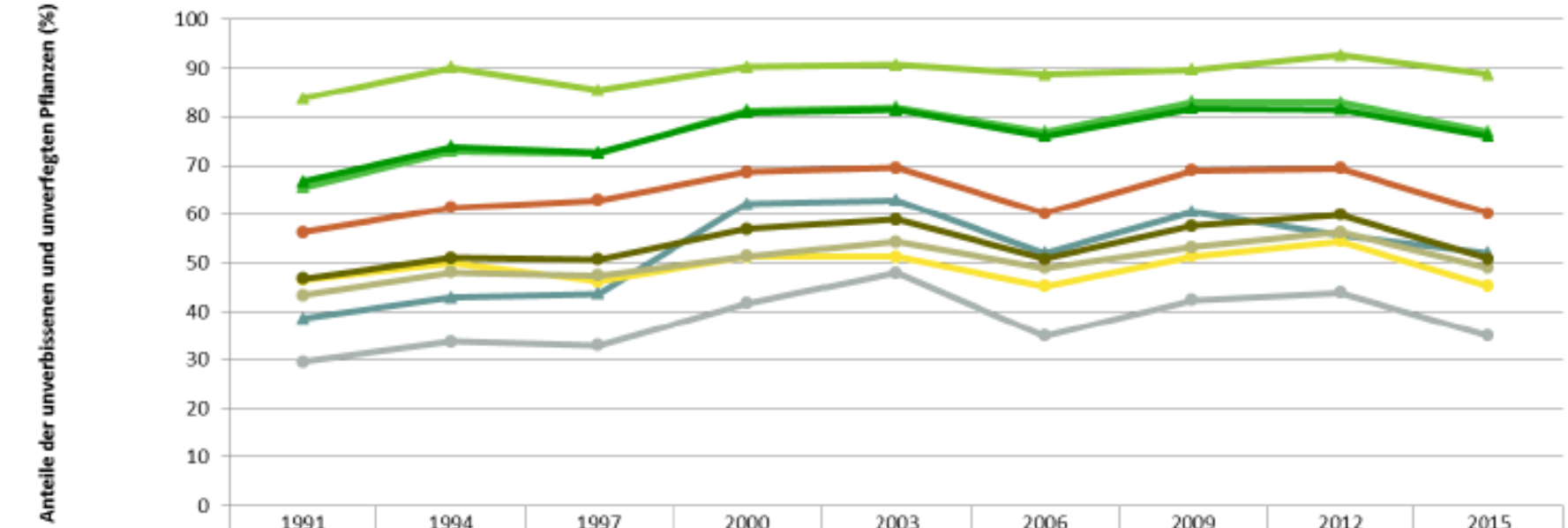


	1991	1994	1997	2000	2003	2006	2009	2012	2015
Fichte	34,5	27,0	27,5	18,8	18,1	23,2	17,0	17,1	23,2
Tanne	61,5	57,1	56,3	37,9	37,1	48,0	39,6	44,3	48,0
Kiefer	16,3	9,8	14,5	9,7	9,3	11,2	10,3	7,4	11,2
Buche	43,8	38,7	37,2	31,3	30,5	39,9	31,0	30,6	39,9
Eiche	70,4	66,3	67,1	58,3	52,1	65,0	57,7	56,1	65,0
Edellaubbäume	53,5	50,0	53,8	48,8	48,8	54,9	48,7	45,7	54,9
sonst. Laubbäume	56,6	52,0	52,6	48,7	45,8	51,1	46,8	43,7	51,1
Nadelbäume	33,3	26,2	27,4	19,2	18,7	24,0	18,4	18,5	24,0
Laubbäume	53,3	49,0	49,4	43,1	41,2	49,2	42,4	40,2	49,2

Jahr

copyright by Ramona Pohl-Uebel

Zeitreihe der Anteile der Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschäden
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft Nr. 999 Ottertal (Landkreis Otterberg)

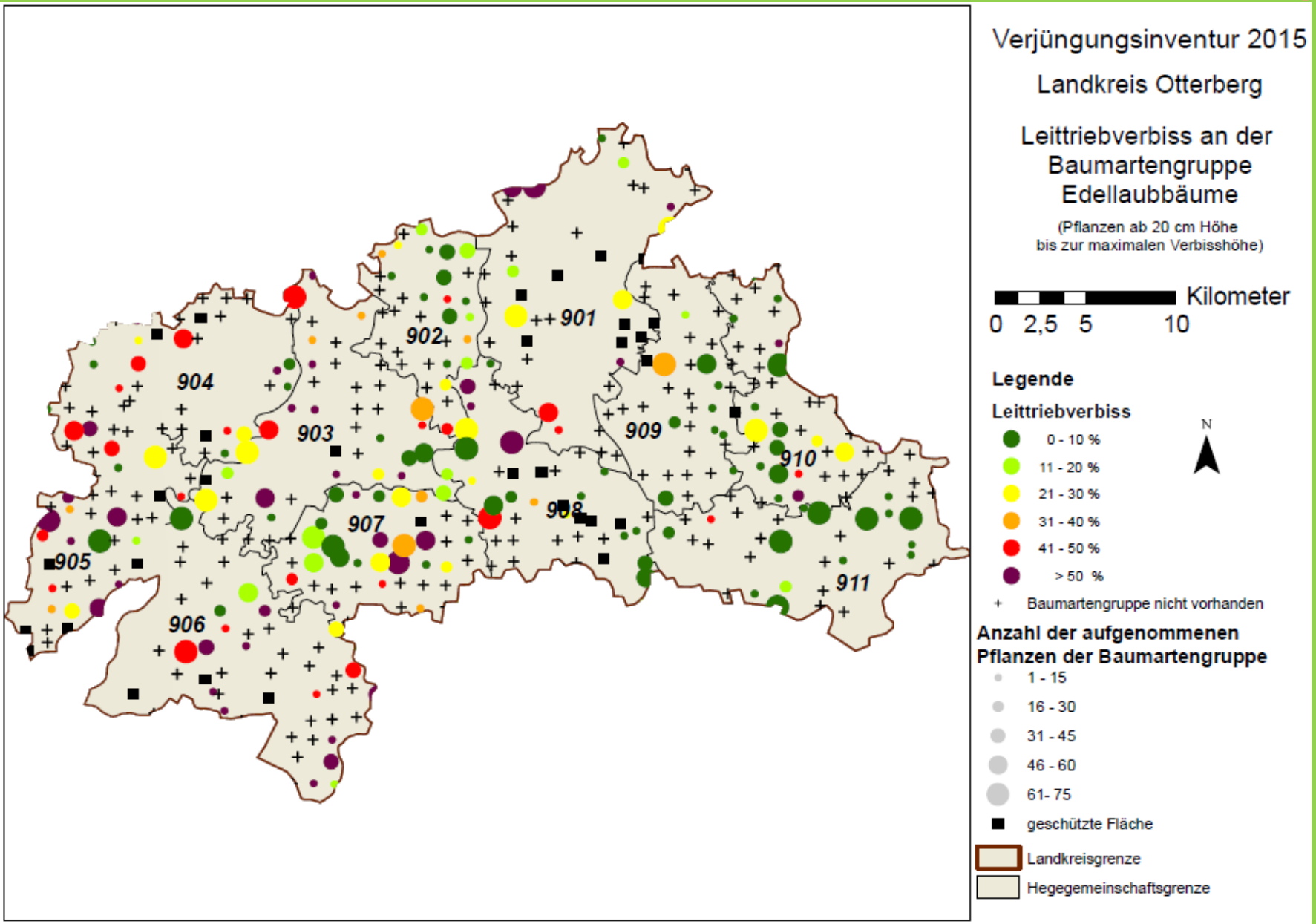


	1991	1994	1997	2000	2003	2006	2009	2012	2015
Fichte	65,5	73,0	72,5	81,2	81,9	76,8	83,0	82,9	76,8
Tanne	38,5	42,9	43,7	62,1	62,9	52,0	60,4	55,7	52,0
Kiefer	83,7	90,2	85,5	90,3	90,7	88,8	89,7	92,6	88,8
Buche	56,2	61,3	62,8	68,7	69,5	60,1	69,0	69,4	60,1
Eiche	29,6	33,7	32,9	41,7	47,9	35,0	42,3	43,9	35,0
Edellaubbäume	46,5	50,0	46,2	51,2	51,2	45,1	51,3	54,3	45,1
sonst. Laubbäume	43,4	48,0	47,4	51,3	54,2	48,9	53,2	56,3	48,9
Nadelbäume	66,7	73,8	72,6	80,8	81,3	76,0	81,6	81,5	76,0
Laubbäume	46,7	51,0	50,6	56,9	58,8	50,8	57,6	59,8	50,8

Jahr

copyright by Ramona Pohl-Uebel

7. Kartendarstellung Leittriebverbiss und Anzahl/Baumart auf Landkreisebene – zusätzliche Auswertungen



Erhebung unverbissener Pflanzen

Es werden 2015 wiederum auch die nicht verbissenen, nicht verfegten Pflanzen erfasst und grafisch dargestellt.

Berechnung der Pflanzendichten (Individuen je Hektar)

Im Anschluss an die Außenaufnahmen werden die Baumartenanteile auch in Pflanzendichten hochgerechnet

Hierzu dienen die Abstände der jeweils 15. Pflanze aus den Aufnahmepunkten. Je nachdem wie groß der Abstand war ergeben sich entsprechend hohe oder geringe Dichten.

copyright by Ramona Pohl-Uebel

8. Pflanzendichten – zusätzliche Auswertungen

Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen

Zusätzliche Auswertung der Verjüngungsinventur 2012 für die Hegegemeinschaft Nr. 999 Otterwald (Landkreis Otterburg)

Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe

	Pflanzen insgesamt				Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden				Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschaden			
	Durchschnittliche Dichte (arithmetisches Mittel)	*Durch-schnittliche Dichte (Median)*	*Minimale Dichte*	*Maximale Dichte*	*Durchschnittliche Dichte (arithmetisches Mittel)*	*Durch-schnittliche Dichte (Median)*	*Minimale Dichte*	*Maximale Dichte*	*Durchschnittliche Dichte (arithmetisches Mittel)*	*Durch-schnittliche Dichte (Median)*	*Minimale Dichte*	*Maximale Dichte*
Baumartengruppe	*Individuen je Hektar*				*Individuen je Hektar*				*Individuen je Hektar*			
Fichte	5427	1254	0	43254	4858	1098	0	40894	569	156	0	5069
Tanne	989	188	0	6634	583	112	0	4020	406	76	0	2455
Kiefer	89	0	0	2050	80	0	0	2050	9	0	0	333
Sonstiges Nadelholz	64	0	0	572	14	0	0	243	50	0	0	572
Nadelholz gesamt	6569	1484	0	45489	5535	1190	0	40894	1034	324	0	5365
Buche	3387	716	0	38887	2412	408	0	34236	975	308	0	17432
Eiche	54	0	0	4099	10	0	0	1478	44	0	0	2621
Edellaubholz	903	124	0	80222	489	68	0	58243	414	56	0	35805
Sonstiges Laubholz	412	0	0	11136	189	0	0	6496	223	0	0	4640
Laubholz gesamt	4756	1389	254	80222	3100	788	89	58243	1656	644	165	38124
Alle Baumarten	11325	6523	2040	80222	8635	3945	1245	58243	2690	2188	795	38124

copyright by Ramona Pohl-Uebel

9 . Bewertungsstufen der Verbissbelastung

- „ günstig“
  Sämtliche Baumarten wachsen im Wesentlichen ohne Behinderung auf. Auch an stärker verbissgefährdeten Baumarten ist nur geringer Schalenwildverbiss feststellbar

- „tragbar“
  Schalenwildverbiss kommt an allen Baumarten vor. Wuchsverzögerung der stärker verbissgefährdeten Ba noch tolerierbar.

- „zu hoch“
  Weniger verbissgefährdete Ba nur gering verbissen, an stärker verbiss – gefährdeten Ba ist starker Schalenwildverbiss festzustellen

- „deutlich zu hoch“
  Auch weniger verbissgefärdete Ba werden stark verbissen.

copyright by Ramona Pohl-Uebel

10 . Empfehlungen zur Abschusshöhe

- „Deutliche senken“
- „Senken“
- „Beibehalten“
- „Erhöhen“
- „Deutlich erhöhen“

copyright by Ramona Pohl-Uebel

II) Ergänzende Revierweise Aussagen durch den zuständigen Forstbeamten vor Ort

- In Hegegemeinschaften mit bislang zu hohem Verbiss („rote“ Hegegemeinschaften) sind ergänzende Revierweise Aussagen verpflichtend

- Für alle anderen („grüne“ Hegegemeinschaften) muss ein schriftlicher Antrag erfolgen soweit überhaupt gewünscht; dies kann durch den Jagdpächter, Eigenjagdbesitzer, Jagdvorstand sowie durch einzelne Jagdgenossen geschehen

Anträge sind **bis zum 27. Fe**bruar schriftlich beim zuständigen AELF einzureichen!

Die Revierweisen Aussagen werden vom zust. Revierleiter des AELF erstellt und stellen eine gutachterliche ergänzende Beschreibung der Verjüngungssituation dar.

Beim Versand der Auswertungen werden Beteiligte bei denen Revierweise Aussage erstellt wird darüber informiert und ein Waldbegang angeboten

copyright by Ramona Pohl-Uebel

Sollte in grünen Hegegemeinschaften die Revierweise Aussage beantragt worden sein, wird der Revierinhaber nun auch schriftlich informiert um die Möglichkeit eines Waldbegangs nutzen zu können.

Aber!

Interesse an Waldbegang muss innerhalb vier Wochen nach Bekanntgabe beim Revierleiter bekundet werden!

Die Revierweise Aussage geht erst an die untere Jagdbehörde, wenn der Revierleiter mit dem Revierinhaber dazu den gewünschten Waldbegang durchgeführt hat.

copyright by Ramona Pohl-Uebel

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	Forstrevier

Ergänzende Revierweise Aussage zur Verjüngungssituation
zum Forstlichen Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2015

Jagdrevier: Nummer:

1. Allgemeine Angaben zum Jagdrevier

Hegegemeinschaft:.....

Hochwildhegegemeinschaft:.....

Jagdfläche (netto in Hektar):..... Waldanteil (in %): ..

Kurzbeschreibung des Jagdreviers aus forstlicher Sicht:

Vorkommende Schalenwildarten:

☐ Rehwild ☐ Rotwild ☐ Gamswild ☐ Schwarzwild ☐ Sonstige

2. Beschreibung und Beurteilung der Verjüngungssituation

2.1 Verjüngungspotenzial

Verhindern andere Gründe (außer Schalenwildeinfluss), dass sich die in den Altbeständen des Jagdreviers (und ggf. in angrenzenden Altbeständen) vorkommenden Baumarten im Jagdrevier natürlich ansamen?

☐ Nein ☐ Ja, folgende Baumarten samen sich nicht natürlich an:

Ergänzende Revierweise Aussage zur Verjüngungssituation – Formblatt JF 32a

copyright by Ramona Pohl-Uebel

2.2 Naturverjüngung

Das erfolgreiche Aufwachsen der Naturverjüngung folgender Baumartengruppen ist im Jagdrevier im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

	möglich	teilweise möglich	nicht möglich
Fichte	☐	☐	☐
Tanne	☐	☐	☐
Kiefer	☐	☐	☐
Buche	☐	☐	☐
Eiche	☐	☐	☐
Edellaubbäume*	☐	☐	☐
Weitere Baumart	☐	☐	☐
Weitere Baumart	☐	☐	☐

* Edellaubbäume: Alle Eschen-, Ahorn-, Ulmen- und Lindenarten sowie Vogelkirsche, Elsbeere, Speierling, Wildbirne und Walnuss.

2.3 Forstkulturen (bei großflächigerem Waldumbau im Jagdrevier)

Das erfolgreiche Aufwachsen von **Pflanzungen** bzw. **Saaten** (Forstkulturen) folgender Baumartengruppen ist im Jagdrevier im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

	möglich	teilweise möglich	nicht möglich
Fichte	☐	☐	☐
Tanne	☐	☐	☐
Kiefer	☐	☐	☐
Buche	☐	☐	☐
Eiche	☐	☐	☐
Edellaubbäume*	☐	☐	☐
Weitere Baumart	☐	☐	☐
Weitere Baumart	☐	☐	☐

* Edellaubbäume: Alle Eschen-, Ahorn-, Ulmen- und Lindenarten sowie Vogelkirsche, Elsbeere, Speierling, Wildbirne und Walnuss.

2.4 Ergänzende Anmerkungen zur Verjüngungssituation

copyright by Ramona Pohl-Uebel

3. Beschreibung und Beurteilung der Verbisssituation

3.1 Wertung der Verbisssituation

Die Verbissbelastung durch Schalenwild im Jagdrevier ist

☐ **günstig.**

Sämtliche Baumarten wachsen im Wesentlichen ohne Behinderung auf. Auch an stärker verbissgefährdeten Baumarten ist nur geringer Schalenwildverbiss feststellbar.

☐ **tragbar.**

Schalenwildverbiss kommt an allen Baumarten vor. Die Wuchsverzögerung der stärker verbissgefährdeten Baumarten ist aber noch tolerierbar. Auch sie entwachsen in angemessener Zahl und Verteilung dem gefährdeten Höhenbereich.

☐ **zu hoch.**

Weniger verbissgefährdete Baumarten werden nur in geringem Ausmaß verbissen. An stärker verbissgefährdeten Baumarten ist starker Schalenwildverbiss festzustellen. Sie geraten ins Hintertreffen und werden von weniger verbissgefährdeten Baumarten überwachsen. Eine Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten.

☐ **deutlich zu hoch.**

Auch weniger verbissgefährdete Baumarten werden stark verbissen. Bei stärker verbissgefährdeten Baumarten ist häufig bereits im Keimlingsstadium Totverbiss festzustellen und sie fallen unter Umständen komplett aus. Eine starke Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten

3.2 Tendenz der Verbisssituation *(ggf. streichen)*

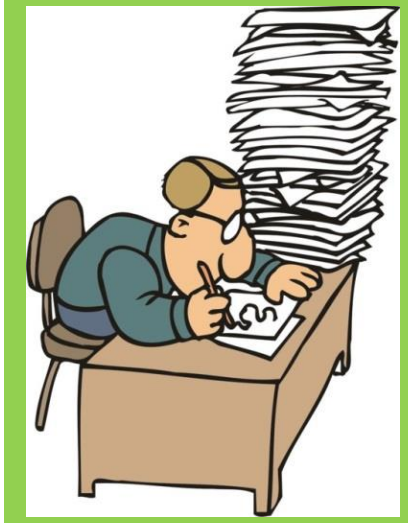
Die Verbisssituation durch Schalenwild im Jagdrevier hat sich gegenüber dem vorangegangenen Forstlichen Gutachten (2012)

☐ **verbessert.** ☐ **nicht verändert.** ☐ **verschlechtert.**

3.3 Ergänzende Anmerkungen

Ergänzende Revierweise Aussage zur Verjüngungssituation – Formblatt JF 32a

Ort, Datum	Ort, Datum
(Amtsbezeichnung, Vorname, Name) Zuständiger Forstbeamter	(Amtsbezeichnung, Vorname, Name) Verfasser des Forstlichen Gutachtens



copyright by Ramona Pohl-Uebel

Exemplarische Dauerbeobachtungsflächen zur Verjüngungsentwicklung

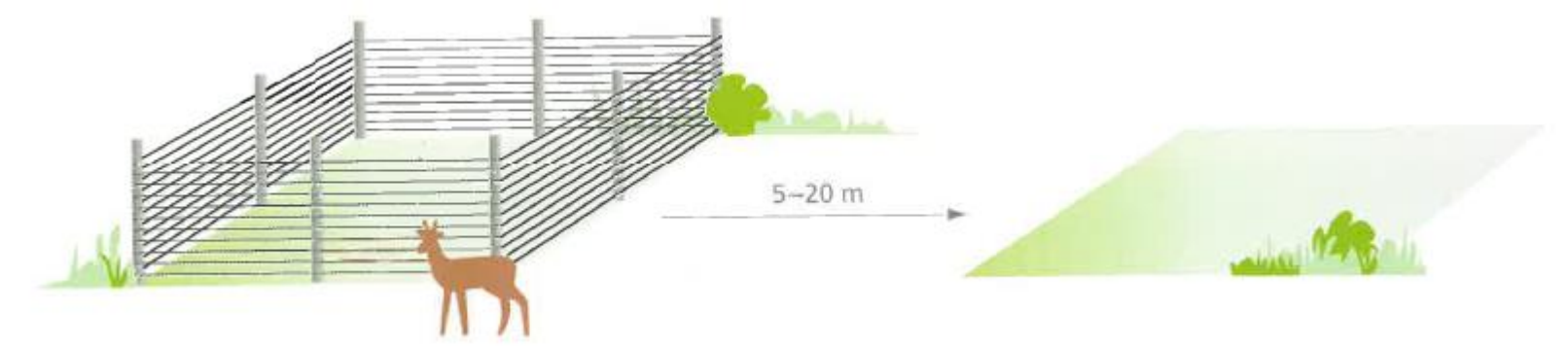
In jedem Landkreis werden ein bis zwei Dauerbeobachtungsflächen eingerichtet wie bereits unter „Weiserflächen“ beschrieben.

Die Flächen sollen unter Beteiligung aller im LKR betroffenen Gruppen unter Anleitung der Forstbehörden (AELF) gemeinsam angelegt werden

Weiserzäune bzw. Dauerbeobachtungsflächen

Sinn: Erkenntnis über Verbissituation anhand von Vergleichsflächen mit und ohne Schutz

Dabei wird eine Verjüngungsfläche komplett bzw. zum Teil gezäunt (Weiserzaun)
Als Vergleich dient dann der ungezäunte Teil bzw. eine unmittelbar angrenzende Verjüngungsfläche ohne Zaun.
Derartige Flächen sollen dauerhaft eingerichtet werden und über mehrere Jahre der Beobachtung dienen.



(siehe auch: LWF Merkblatt unter http://www.lwf.bayern.de/veroeffentlichungen/lwf-merkblaetter/mb-25-weiserflaechen.pdf)

copyright by Ramona Pohl-Uebel

Zusendung sämtlicher Daten und Auswertungen

Um <u>sämtliche Daten inkl. Auswertungen</u> unmittelbar zugesandt zu bekommen bitte unbeding
<u>Schriftlichen Antrag an Ihr zuständiges AELF</u>

Zudem ist vorgesehen dass sämtliche Daten im Internet auf Seite der Bayerischen Forstverwaltung veröffentlicht werden

<u>Ansonsten ist das Procedere wie gehabt:</u>

Die Standarddaten werden von der LWF zurück an die AELFs gesendet und gelangen dann an Jagdvorstände bzw. Eigenjagdbesitzer (etwa Juli 2015)

Danach bleiben vier Wochen Zeit um dazu Stellung nehmen zu können

Die Ergebnisse kommen dann erst kurz vor Ihrer Veröffentlichung (etwa November 2015) in die Hegegemeinschaften

copyright by Ramona Pohl-Uebel

10. Alternativen im eigenen Revier

1. BJV – Bewertungsbogen (siehe zuvor)

2. Freiwillige jährliche Revierbegänge

   Diese Begänge sollen Jagdpächter bzw. Eigenjagdbesitzer zusammen mit dem Jagdvorsteher und Jagdgenossen durchführen. Der zuständige Forstbeamte kann hierbei hinzugezogen werden, sollte aber keinesfalls Hauptredner sein!

   ➡ **Waldbauliche Ziele der Waldbesitzer besprechen und schriftlich fixieren (Hilfsmittel: Bewertungsbogen und Fotoapparat)**

   ➡ **Jagdliche Planung und Abschuss schriftlich formulieren**

3. Wunsiedler – Verfahren

   Dieses Verfahren wurde durch die Landesjagdschule Wunsiedel ins Leben gerufen getestet
   Erhebung eigener Vegetationsdaten als Argumentationsgrundlage für die Abschussplanung

copyright by Ramona Pohl-Uebel

Noch wichtiger!

Im Vorfeld Waldbegang mit Waldbesitzern und/oder Jagdgenossen durchführen!
Dabei bitte mit Hilfe der BJV- Bewertungsbögen so viel wie möglich schriftlich fixieren und mit Fotos ergänzen!
Waldbesitzern die Gelegenheit geben ihre Waldbaulichen Ziele zu formulieren!

Trotzdem: Sollten Revierweisen Aussagen erstellt werden, unbedingt **auf Teilnahme am Begang bestehen!**
Es sollte zumindest ein Vertreter der Jagdgenossen und der betroffene Revierpächter beteiligt sein!

Wichtigste Basis: **Gute Kommunikation innerhalb einer Hegegemeinschaft mit Ziel der Einigung**

copyright by Ramona Pohl-Uebel

GESAMT - BEWERTUNGSBOGEN

für den Revier- und Waldbegang am _____

als Zusammenfassung folgender Waldorte _____

_____

(falls die besichtigten Waldorte in ihren Eigenschaften stark voneinander abweichen, bitte für jeden Waldort einen gesonderten Einzelpunkt-Ergänzungsbogenausfüllen, beginnend mit der Bestandsbeschreibung)

Jagdgenossenschaft _____ Jagdrevier _____

Reviergröße _____ha Reviernummer_____ Bewaldungs-%_____

Teilnehmer _____

_____

_____

Besitzart : ☐ Privatwald ☐ Staatswald ☐ Körperschaftswald

Bestandsbeschreibung

Nutzung des besichtigten Waldortes:

Gibt es bestimmte waldbauliche Zielsetzungen oder sind in den nächsten Jahren waldbauliche Veränderungen geplant?

Waldbauliche Zielsetzung:

- ☐ bisherige Waldnutzung wird weitergeführt
- ☐ Waldumbau mit heimischen Baumarten geplant
- ☐ Einbringung von fremdländischen Baumarten geplant
- ☐ keine waldbauliche Zielsetzung

_____

_____

copyright by Ramona Pohl-Uebel

Geplante Nutzung

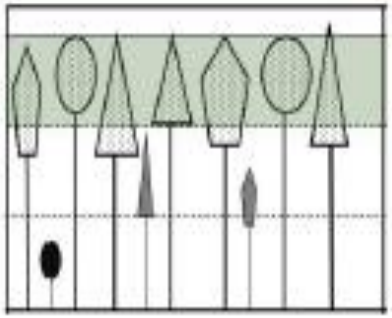
☐ schlagweise Nutzung ☐ einzelstammweise Nutzung ☐ Keine Nutzung

☐ andere (bitte Nutzung beschreiben):_____

_____

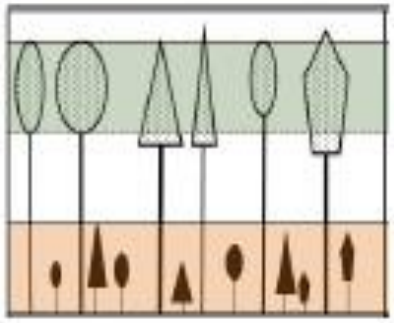
Höhenentwicklung/Schichtung[1] des besichtigten Waldortes:

☐ einschichtig

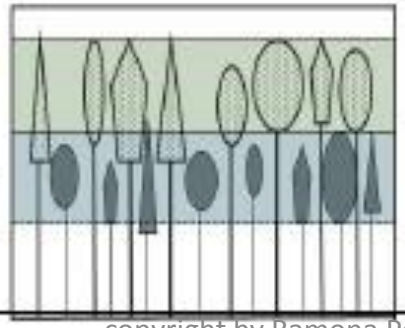


☐ zweischichtig

A) ☐

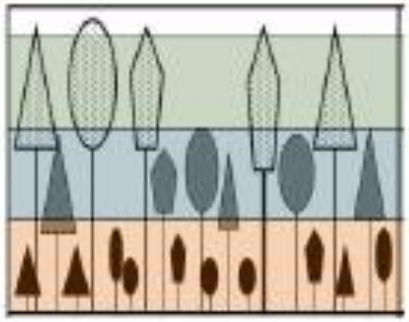


B) ☐

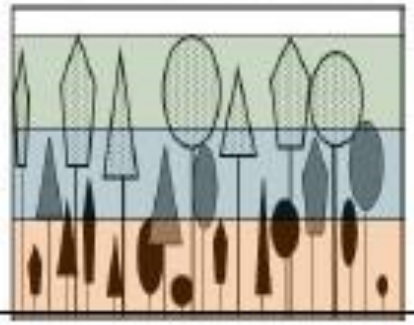


☐ dreischichtig bis stufig

A) ☐



B) ☐



copyright by Ramona Pohl-Uebel

Bestandsdichte des besichtigten Waldortes:

☐ gedrängt >100%

☐ geschlossen 100%

☐ locker bis licht 90 - 50%

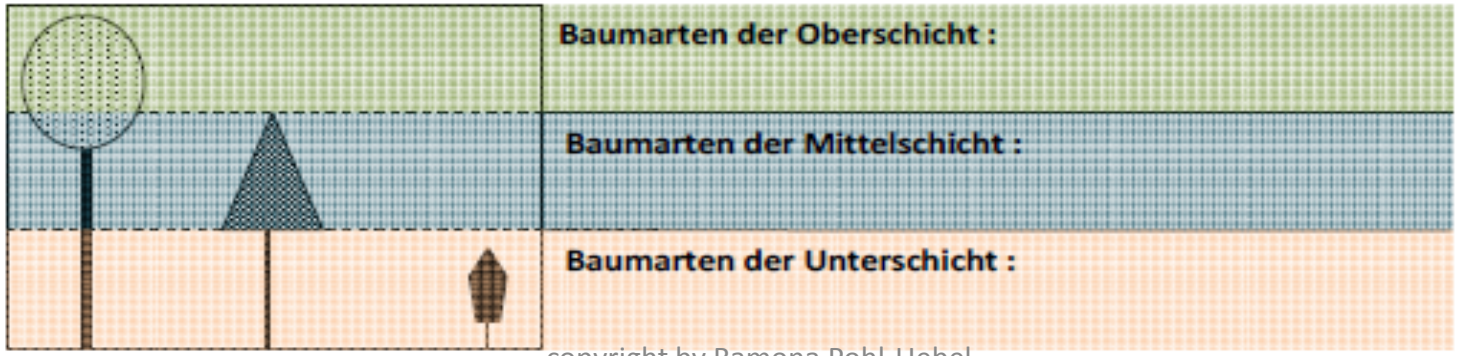
☐ räumig bis lückig 40% - 10 %

Lichteinfall am Boden[2] als Maßstab der Entwicklungsfähigkeit der Verjüngung (bitte ankreuzen)

dunkel hell

Baumartenverteilung und Bodenvegetation

Baumarten der jeweiligen Schichten:



copyright by Ramona Pohl-Uebel

Zielbaumarten im Revier : _____

Bodenvegetation

- ☐ Brombeere
- ☐ Himbeere
- ☐ Heidelbeere
- ☐ dichter Grasfilz
- ☐ Moos
- ☐ Sonstiges (z.B. starke Humusdecke, Nadelstreuauflage _____

_____

Fotodokumentation der besichtigten Waldorte / Verjüngungspunkte liegt vor:

- ☐ Ja (siehe Anlage)
- ☐ Nein

copyright by Ramona Pohl-Uebel

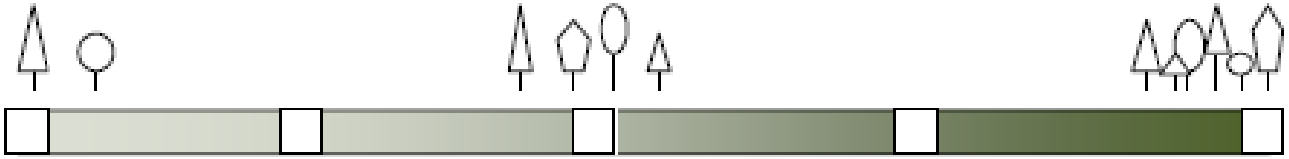
2 Beschreibung der Verjüngung

Verjüngung vorhanden: ☐ ja ☐ nein
Ist die Verjüngung für den Bestand von Bedeutung? ☐ ja ☐ nein

Falls „nein" ankreuzt wurde, bitte Begründung angeben (z.B. Altbestand nicht hiebsreif):

_____

Verjüngungsdichte/Deckung (bitte ankreuzen):



nur wenige einzelne Pflanzen	mittlere Verjüngungsdichte	flächige Verjüngung

Verjüngung überwiegend entstanden aus: ☐ Naturverjüngung ☐ Pflanzung/Saat

In der Verjüngung vorkommende Baumarten:

☐ Fichte ☐ Kiefer ☐ Tanne ☐ sonstiges Ndh. _____

☐ Buche ☐ Eiche ☐ Edellaubholz: _____ ☐ sonstiges Lbh. _____

copyright by Ramona Pohl-Uebel

3 Zustandsbeurteilung und Biotopqualität

Die ***Verbisseinwirkung*** durch Schalenwild ist bei folgenden Baumarten (bitte Baumarten angeben)

günstig _____

tragbar _____

zu hoch _____

Die ***Fegeeinwirkung*** sind bei folgenden Baumarten (bitte Baumarten angeben)

günstig _____

tragbar _____

zu hoch _____

copyright by Ramona Pohl-Uebel

Wurden äsungsverbessende Maßnahmen **im Wald** geschaffen?

☐ ja, nämlich _____

_____

☐ nein

Wurden äsungsverbessende Maßnahmen **auf den umliegenden landwirtschaftlichen Flächen** geschaffen?

☐ ja, nämlich _____

_____

☐ nein

Sind bei den beschädigten Verjüngungspflanzen **Zweifel an den Verursachern** aufgetaucht?

☐ ja ☐ nein

Falls „ja" angekreuzt wurde, welche Verursacher kommen für die Schäden in Frage?

☐ Mäuse ☐ Hasen/Kaninchen ☐ Eichhörnchen ☐ Schafe/Waldweide

copyright by Ramona Pohl-Uebel

Sonstige mögliche Schadensverursacher:

☐ Holzernte (Rückeschäden o.ä.)
☐ Erholungssuchende (Abschneiden von Schmuckreisig, Schäden durch Skifahrer o.ä,.)
☐ Sonstige _____

Müssen aufgrund der dokumentierten Situation Schutzmaßnahmen vorgenommen werden?

☐ ja ☐ nein

Falls „ja" angekreuzt wurde, werden folgende Maßnahmen vereinbart:

_____

_____

copyright by Ramona Pohl-Uebel

Müssen auch waldbauliche Veränderungen (Auflichtung des Bestandes, Ausmähen der Bodenvegetation, Pflanzung o.ä.) stattfinden?

☐ ja, _____

_____

☐ nein

Beurteilung des Schalendwildbestands

Vorkommende Schalenwildarten _____

Tendenzen des Wildbestandes (nur für vorkommende Arten angeben)

Rehwild	☐ steigend	☐ +/- gleichbleibend	☐ fallend
Rotwild	☐ steigend	☐ +/- gleichbleibend	☐ fallend
Gamswild	☐ steigend	☐ +/- gleichbleibend	☐ fallend
Schwarzwild	☐ steigend	☐ +/- gleichbleibend	☐ fallend

Erläuterungen (z.B. jahreszeitlich bedingte Wanderbewegung des Wildes, Revier ist Sommereinstand/Wintereinstand):_____

copyright by Ramona Pohl-Uebel

4 Nachbeobachtung

Zurückliegende Aufnahmepunkte des Forstlichen Gutachtens sind

☐ vorhanden

☐ nicht vorhanden

Falls vorhanden:

☐ Waldbauliche Ziele wurden erreicht

☐ Waldbauliche Ziele konnten nicht erreicht werden (Bitte Gründe angeben!)

Gründe: _____

5 Jagdliche Zielsetzung

Ist eine **Schwerpunktbejagung** notwendig?

☐ ja, auf folgenden Flächen_____

_____

☐ nein

copyright by Ramona Pohl-Uebel

War die **Notzeitfütterung** im zurückliegenden Winter ausreichend?

☐ ja
☐ nein

Sonstige Vereinbarungen

☐ Lebensraumverbesserung im Wald
☐ Lebensraumverbesserung auf landwirtschaftlichen Flächen
☐ Einzelschutz[3]
☐ Güllefreie Wiesen- und Waldränder
☐ Sonstige_____

_____

Besonderheiten/Wildbeunruhigung

☐ Spaziergänger/Hundehalter
☐ Jogger
☐ Reiter
☐ Radfahrer
☐ Geocaching
☐ Sonstiges _____

Aufgrund des Zustandes der Vegetation, insbesondere der Waldverjüngung und unter Einbeziehung der körperlichen Verfassung[4] des Wildes ist der Abschuss nach Meinung der Unterzeichner

☐ deutlich zu senken
☐ zu senken
☐ beizubehalten
☐ zu erhöhen
☐ deutlich zu erhöhen.

copyright by Ramona Pohl-Uebel

6 Anmerkungen zur Gesamtbeurteilung des Jagdreviers

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

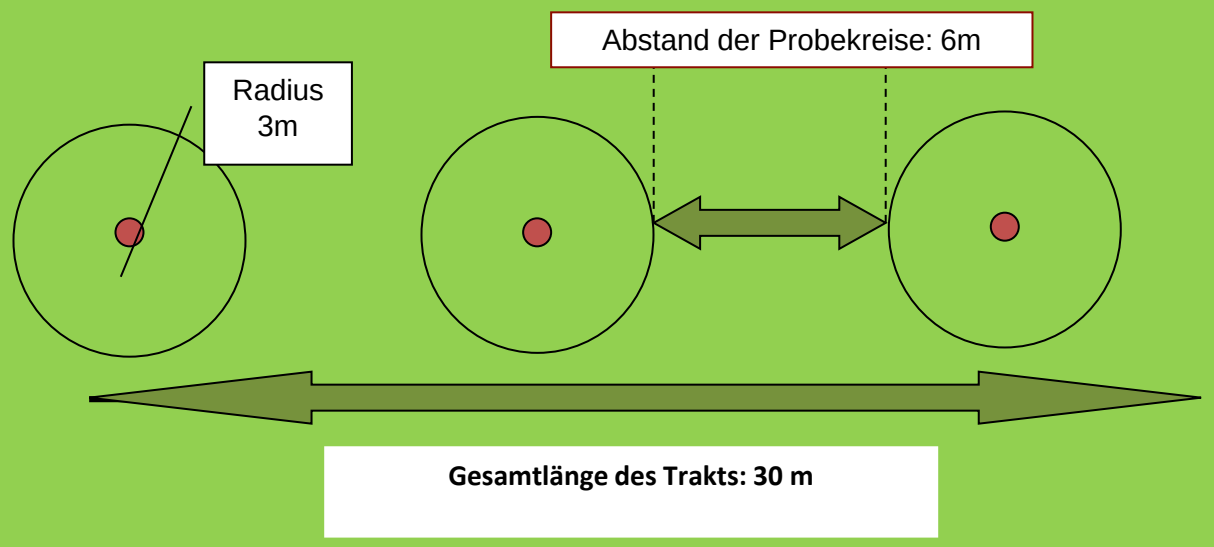
Unterschrift(en) Jagdvorstand

Unterschrift Jagdpächter

Dieser Bewertungsbogen soll die waldbauliche und jagdliche Planung im Hinblick auf die Abschussregelung für Schalenwild von Jagdvorstand und Jagdpächter erleichtern.

copyright by Ramona Pohl-Uebel

12. Wunsiedler - Verfahren



- Auf dem **Trakt von 30m Länge** werden drei **Traktpunkte in Abstand von etwa 15m** dauerhaft mit witterungsbeständigen Pfählen (Lärche, Robinie etc.) markiert
- Um jeden Traktpunkt **Probekreis mit 3m** Radius
- **Vollaufnahme** in jedem Probekreis
- **Aufnahme** nach Baumart, Anzahl der Pflanzen, Leittriebverbiss (LV), Verbisss im oberen Drittel (VoD) und sonstige Schäden (z.B. Maus, Hase)
- Unter **Bemerkungen** wird eine kurze Bestandsbeschreibung vorgenommen

copyright by Ramona Pohl-Uebel

Aufnahmedatenblatt

Revier/Waldort						
Datum						
Hegegemeinschaft						
Landkreis						
Aufnehmende						
Traktnummer/Punkt						
LV = Leittriebverbiss						
VoD= Verbiss im oberen Drittel						
F = Fegeschaden						
SV = Sonstiger, nicht durch Schalenwild verursachter Schaden						
Baumart	Anzahl	LV	VoD	F	SV	durchschn. HÖHE
Bemerkungen:						
Unterschriften der Aufnehmenden						

copyright by Ramona Pohl-Uebel

6. Lebensräume schaffen – Artenvielfalt fördern und Wildschaden vermeiden!

- Waldrandgestaltung
- Wildäcker
- Wildwiesen
- Brachen und Saumbiotope

Der beste Weg Schäden an in Wald und Landwirtschaft zu vermeiden ist die Schaffung artgerechter Lebensräume!

Dazu gehören Wildwiesen und Sträucher die Nahrung bieten sowie ein Verbund aus Hecken der vor allem unsrem Niederwild nötigen Schutz vor Feinden bietet

copyright by Ramona Pohl-Uebel

So wie auf dem Bild sieht es leider meist noch aus

Ein Wald durch den man „durchschauen und durchlaufen“ kann!
Für manche Waldbesitzer zunächst toll, für das Wild schlecht!

Foto: Ulrich Schomann

copyright by Ramona Pohl-Uebel

So wäre es optimal!

Stufiger Waldrand mit Büschen und Weichlaubhölzern
Hier findet insbesondere das Niederwild ausreichend Nahrung und Deckung

Foto: Alexander Patt

copyright by Ramona Pohl-Uebel

Übergang von Heckenlandschaft und Wiesen zu stufigen Waldrand

Jegliches Wild findet hier neben Nahrungsangebot auch Schutz
Zudem bieten Hecken geeignete Brut,- und Nistplätze

Foto: Hubert Anton

copyright by Ramona Pohl-Uebel

Zwischenfruchtanbau

Wildäcker – Bsp. Lebensraum 1

Wildäcker – Bsp. Lebensraum 1

Rehe im Wildacker

Lebensraum 1 (nach LWG) – Saatstärke 10 kg / ha

Landwirtschaftliche Kulturarten

18,0 %	Esparsette
8,0 %	Sonnenblume
7,5 %	Luzerne
3,0 %	Waldstaudenroggen
5,5 %	Buchweizen
5,0 %	Fenchel
5,0 %	Rotklee
5,0 %	Winterwicke
2,3 %	Sommerwicke
2,0 %	Faserlein
2,0 %	Gelbklee
2,0 %	Hornschotenklee
1,0 %	Kolbenhirse
1,0 %	Mariendistel
1,0 %	Petersilie
0,5 %	Futtermalve
0,5 %	Futtermöhre
0,5 %	Schwedenklee
0,2 %	Borretsch

copyright by Dipl.-Forsting. Ramona Pohl-Uebel

Wildarten heimischer Herkunft

6,0 %	Kleiner Wiesenknopf
4,0 %	Wiesenkümmel
2,0 %	Wegwarte
1,5 %	Weiße Lichtnelke
0,8 %	Echtes Barbarakraut
1,0 %	Echtes Labkraut
1,0 %	Färberkamille
1,0 %	Margerite
1,0 %	Natternkopf
1,0 %	Schafgarbe
1,0 %	Braunelle
1,0 %	Spitzwegerich
1,0 %	Wiesenpippau
1,0 %	Wiesensalbei
1,0 %	Taubenkopfleimkraut
1,0 %	Wilde Malve
0,8 %	Glockenblume
0,8 %	Wiesenflockenblume
0,6 %	Mehlige Königskerze
0,5 %	Echtes Johanniskraut
0,5 %	Nachtkerze
0,5 %	Rote Lichtnelke
0,5 %	Wilde Möhre
0,4 %	Wiesenbärenklau
0,3 %	Jakobsgreiskraut
0,2 %	Moschusmalve
0,2 %	Saatwucherblume
0,2 %	Wilde Karde
0,1 %	Beifuß
0,1 %	Gemeine Braunelle
0,1 %	Färberresede
0,1 %	Kuckuckslichtnelke
0,1 %	Nickendes Leimkraut
0,1 %	Pechnelke
0,1 %	Pfirsichblättrige Glockenblume
0,1 %	Rainfarn
0,1 %	Skabiosenflockenblume
0,1 %	Gemeiner Dost

copyright by Dipl.-Forsting. Ramona Pohl-Uebel

Verbissgehölze und Schälstangen im Wald

In Rotwildgebieten kann man im Winter auch frische Fichtenstangen anbieten, um starkes Schälen der für die forstliche Produktion wichtigen Bestände zu verhindern.

copyright by Dipl.-Forsting. Ramona Pohl-Uebel

Prosshölzer

Als Prosshölzer/Verbisshölzer eignen sich:

- Esche
- Vogelbeere
- Birken
- Weiden
- Robinien
- Wildobstsorten
- Weißdorn
- Pappeln

ght by Dipl.-Forsting. Ramona Pohl-Uebel

Saumbiotope

Auch kleine Streifen können Trittsteine im Verbund von Lebensräumen sein
Freie Schneisen an landwirtschaftlichen Flächen erleichtern zudem die Jagd

(Internet: mehr dazu unter BJV Publikationen – Flyer/Infomaterialien)

copyright by Ramona Pohl-Uebel

Für Fragen zum Forstlichen Gutachten

Ramona Pohl-Uebel
Dipl.-Forsting. (Univ), Ass. d. höheren Forstdienstes
Tel.: 089 - 990 234 – 34
mail: ramona.pohl-uebel@jagd-bayern.de

BJV – Homepage

Unter Revierpraxis => Vegetationsgutachten
http://www.jagd-bayern.de/bjv-vegetationsgutachten.html

copyright by Ramona Pohl-Uebel

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und Waidmannsheil!

copyright by Ramona Pohl-Uebel

Feierabend! ☺